

Stadtrat mitzogen, muß lobend anerkannt werden. Als Basis für das Museum hatte Dr. Chrestin 1964 den Verein der "Tauberfränkischen Heimatfreunde" gegründet, der nun seit 20 Jahren die gleichen Ziele verfolgt, wie der Frankenbund im gesamten fränkischen Raum. 1970 konnte unter großer Anteilnahme von Stadt und Land das neue Museum feierlich eröffnet werden: Eine großartige Gesamtschau von Geschichte, Kunst und Kultur in Tauberfranken, in ganz idealer Weise untergebracht in den fast 500 Jahren alten repräsentativen und inzwischen gediegen restaurierten Räumen des Schlosses, malerisch inmitten der Stadt gelegen. In der Zwischenzeit wurden die Sammlungen bereichert und ergänzt. Erst vor kurzem konnte eine von dem jungen Maler Matthias Hickel geschaffene Kopie der "Kreuztragung" von Mathis Neidhart aus dem Jahr 1523/24 enthüllt werden, deren Original zusammen mit der "Kreuzigung" um die Jahrhundertwende aus der Stadtpfarrkirche in Tauberbischofsheim für 40000 Goldmark nach Karlsruhe verkauft worden war!

Dr. Chrestins große Verdienste um Stadt und Land an der Tauber fanden vielfach Würdigung; so verlieh ihm die Stadt schon 1973 die Würde eines Ehrenbürgers. Der Frankenbund (Gruppe Würzburg) war glücklich, einen Mann zu seinen Mitgliedern zählen zu dürfen, der sich um Frankens kulturelles Leben so auffallend und bleibende Verdienste erworben hat. Frau Dr. Gunhild Chrestin, der Ehefrau und tapferen Mitstreiterin bei der Einrichtung und Führung des Museums gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Lorenz Michael Schneider, Steinbachtal 10,
8700 Würzburg

* * *

Dr. Inge Meidinger-Geise wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Die Ehrung würdigt die Verdienste der Ausgezeichneten als Vorsitzende der Europäischen Autorenvereinigung "Die Kogge" und deren För-

derung des freien Gedankenaustausches zwischen Schriftstellern verschiedener Nationalitäten. Der "Kogge", Sitz in Minden (Westfalen), gehören 198 Autoren aus 18 Staaten an. Die Autorenvereinigung wurde 1924 als regionaler Kreis Niederdeutscher Schriftsteller in Bremen gegründet, 1933 verboten, 1953 in Minden unter der Schirmherrschaft dieser Stadt erneut ins Leben gerufen. 1964 Westeuropäische und 1973 Europäische Autorenvereinigung, Umbenennung in "Die Kogge". Dr. Inge Meidinger-Geise war 1964 zur Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden; seit 1967 ist sie ohne Unterbrechung die Vorsitzende, stets wieder gewählt. Von der Stadt Minden mit dem Kogge-Ehrenring ausgezeichnet. Die Stadt Minden vergibt in jedem vierten Jahr den Kogge-Literaturpreis in Höhe von DM 10.000,-; im gleichen Rhythmus wird dazwischen der Studien- und Förderpreis in Höhe von DM 2.500,- vergeben. Minden unterstützt auch die Herausgabe der gemeinsamen Kogge-Publikationen in Buchform. Die Ehrung fand am 15. Februar im Palais Stutterheim in Erlangen statt. Frankenbund und Bundesleitung stehen mit den Glückwünschen nicht zurück.

Dr. Ernst Eyßelein wurde 70

Den 70. Geburtstag konnte am 6. Februar 1985 in körperlicher und geistiger Frische der 1. Vorsitzende der Frankenbundgruppe Herrieden, Ltd. Veterinärdirektor a. D. Dr. Ernst Eyßelein, feiern.

Dr. Eyßelein wurde in Prühl im ehemaligen Landkreis Scheinfeld geboren. Nach dem Besuch der Gymnasien in Neustadt/Aisch und in Regensburg und nach dem Arbeits- und Militärdienst widmete er sich dem Studium der Veterinärmedizin an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover. Im II. Weltkrieg stand er im Veterinärdienst, zuletzt als Stabsveterinär. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft betrieb er von 1946 bis 1954 eine Tierarztpraxis in Herrieden. Danach wirkte Dr. Eyßelein als Amtstierarzt in Neustadt/Aisch, Gunzenhausen, Weißenburg, Feuchtwangen und



elternvereinigung mit. Der Rinderzuchtverband Oberfranken hatte ihn zum Ehrenmitglied ernannt.

Oberamtsrat Edmund Zöller, Eichendorffstr. 26, 8800 Ansbach

Der Frankenbund und der Schriftleiter wünschen dem Jubilar weiterhin Gesundheit und erfolgreiche Arbeit für die fränkische Heimat.

Professor Dr. Helmut Fuckner zum 70. Geburtstag

Er gehört auf dem Sektor des heimischen Kulturengagements nach Alter wie Noblesse des Denkens zu den "Rittern der fränkischen Ehrenlegion": Universitätsprofessor Dr. Helmut Fuckner, der am 21. Februar 1985 seinen 70. Geburtstag feierte. Von Geburt Schlesier, also aus einem Land stammend, dem Franken in der Nachkriegszeit mehrere engagierte Erforscher seines Kulturgutes verdankt. Fuckners Lebensweg und die meisten seiner vielfältigen Verdienste wurden bereits in Hartmut Hellers Laudatio anlässlich seines 65. Geburtstages (Frankenland, Jahrgang 1980, Februarheft, S. 37–39) gewürdigt.

In seiner vielseitigen Tätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Nürnberg und an der Universität Erlangen-Nürnberg entwickelte er als Multiplikator fränkischen Kulturbewußtseins eine weitreichende Initialzündung für kommende Junglehrer. Seine ausgeprägte pädagogische Veranlagung qualifizierte ihn dafür besonders, wobei er auch bis dahin weniger berücksichtigte Gebiete in das Gesichtsfeld seines Unterrichts mit einbezog. Der Unterzeichnete erinnert sich noch deutlich an die Behandlung kunstgeschichtlicher Themen in seinen Lehrplänen, wozu er von Dr. Fuckner eingeladen wurde – eine gute Gelegenheit, in Fuckners pädagogisches Talent lebendigen Einblick zu gewinnen.

Ansbach. 1968 wurde er als tierärztlicher Referent an die Regierung von Oberfranken in Bayreuth berufen. Bis zur Ruhestandsversetzung war er dort als Ltr. Veterinärdirektor tätig. Nach der Pensionierung im Jahre 1978 kehrte er wieder in seine zweite Heimat nach Herrieden zurück. Hier amtiert der Jubilar heute noch als Vorsitzender der Frankenbundgruppe und im Kirchenvorstand. Für seine Verdienste um die fränkische Heimat und deren Kultur sowie für ein vielseitiges ehrenamtliches Engagement wurde Dr. Eyßlein 1970 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Der Frankenbund hatte ihm bereits vorher das Große Goldene Bundesabzeichen verliehen. Erwähnt sei Dr. Eyßleins Initiative bei der Gründung der Frankenbundgruppe Ansbach. In Herrieden hat sich der Jubilar durch persönlichen Einsatz 1950 für den Bau der evangelischen Kirche und maßgebliche Mitarbeit am Heimatbuch anlässlich der 1200-Jahrfeier verdient gemacht. Dr. Eyßlein arbeitete im Ausschuß der Landes-